



Universitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nr. 1

Januar 1989

10 Pfennig



In den ersten Arbeitstunden des Jahres 1989 konnten sich der Rektor unserer Universität, Genosse Prof. Dr. Manfred Krauß, und der stellvertretende Sekretär der ZPL, Genosse Dr. Horst Geißler, gemeinsam mit dem Vorsitzenden der UGL, Genossen Doz. Dr. Henry Knorr, in der Sondernemsa (z.), der Sektion IT (I) und in der Abteilung Materialwirtschaft des Direktorates Technik davon überzeugen, daß die Angehörigen der TU Karl-Marx-Stadt alle ihre Kräfte dafür einsetzen werden, in Auswertung der 7. Tagung des ZK der SED und in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR hohe Leistungen zu vollbringen.

Vertrauensleutetollversammlung am 16. Dezember 1988

Sozialistischer Wettbewerb im Jahr 1989 im Zeichen der würdigen Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR

Am 16. Dezember 1988 fand an unserer Universität im Beisein der Genossen Doz. Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der UGL, Prof. Dr. Horst Brendel, 1. Prorektor, Gerhard Lax, stellvertretender Sekretär der ZPL, und Detlef Möhler, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, der Direktoren der Sektionen und Bereiche sowie der Sekretäre der SED-GO eine Vertrauensleutetollversammlung statt, auf der beraten und beschlossene wurden, wie die Universitätsangehörigen mit neuen Verpflichtungen den sozialistischen Wettbewerb zur gezielten Überbietung des Planes 1989 weiterführen.

Der 1. Prorektor, Genosse Prof. Dr. Horst Brendel, begründete als Vertreter der staatlichen Leitung den Beschlußvorschlag zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes im Jahr 1989.

Er würdigte die durch die Angehörigen der TU Karl-Marx-Stadt erreichten Ergebnisse im Planjahr 1988, die eine solide Basis für höhere Zielstellungen bilden. Ansporn zu neuen Wettbewerbsatmen bilden sowohl die 7. Tagung des ZK der SED als auch die würdige Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR sowie des XII. Parteitages der SED im Mai 1990.

Der 1. Prorektor wies darauf hin, daß der Plan 1989 keine Fortsetzung der ökonomischen Politik der Jahre ab 1985 ist. Es gelten nach strengsten Maßstäben die Plankennziffern, es wird keine zusätzlichen Mittel geben. Für die Realisierung des Planes 1989 sind Initiative und Schöpfergeist in weit größerem Maße gefordert, um mit gleichbleibendem bzw. spezifisch sinkendem Fondseinsatz höhere Leistungen zu erzielen.

In der nachfolgenden Diskussion zum Entwurf des Beschlusses zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes im Jahre 1989 ergriß als erster Genosse Wolfgang Wolke, Vertrauensmann im Technikum Mikroelektronik, das Wort. Er berichtete über die hohen Anforderungen an die dort beschäftigten Kollegen, die aus der Überleitung

Lösung der neuen Aufgaben, die aus der Entwicklung des 4-Megabit-Speichers erwachsen, wird angegangen.

Kollege Gerhard Lorenz, Vertrauensmann im Bereich Technik der Sektion FPM, widmete sich in seinem Diskussionsbeitrag den Anforderungen an den Wissenschaftlichen Gerätebau. In-



Der 1. Prorektor unserer Universität begründete auf der Vertrauensleutetollversammlung den Beschlußentwurf zum Wettbewerb für 1989.

dem er auf verschiedene Probleme für die Kollegen hinwies, verdeutlichte er die große Leistung, die sich hinter der Erfüllung der Wettbewerbsbeschlüsse für das Jahr 1988 verbirgt. Er äußerte Vor-

schläge, wie die Arbeit der Bereiche Technik vereinfacht werden könnte.

Kollegin Helke Benndorf, Vertrauensfrau in der Universitätsbibliothek, berichtete über Erfahrungen der Einführung der EDV in der Bibliothek. Durch gute Vorbereitung darauf verlief der Prozeß viel besser als gedacht. Mittlerweile habe sich der Computer zum hilfreichen Kollegen entwickelt.

Der BGL-Vorsitzende der Sektion TLT, Genosse Doz. Dr. Karl Heinz, sprach zur Spezifik der Wissenschaftskonzeption CIM in der Leichtindustrie und die daraus erwachsenden Aufgaben für die Sektion TLT. Reserven liegen auch in einer zufriedenstellenden materiellen Stimulation der Forschungsarbeiten in der Sektion.

Genossin Angela Walter, Vertrauensfrau in der Sektion W, erläuterte die neuen Anforderungen an die gewerkschaftliche Arbeit, die sich aus der Einführung der neuen Studienpläne für die Wirtschaftswissenschaften ab September 1989 ergeben. Denn damit ist die Übernahme bzw. Umstellung auf neue Aufgaben durch die Kollegen der Sektion W verbunden.

Genosse Doz. Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der UGL, würdigte abschließend die erreichten Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb 1988, verband dies mit dem Dank für die geleistete Arbeit aller Gewerkschaftsfunktionäre und orientierte auf die gesellschaftlichen Höhepunkte im Jahr 1989, die Herausforderung für die weitere zu leistende Arbeit auf allen Ebenen und in allen Bereichen sind.

Der Entwurf des Beschlusses zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes im Jahre 1989 wurde einstimmig angenommen.

Wilhelm-Pieck-Stipendium verliehen

Am 3. Januar 1989, dem Geburtstag unseres ersten Arbeiterpräsidenten Wilhelm Pieck, wurde an der Rostocker Universität an 229 DDR-Studenten, die an Universitäten, Hoch- und Fachschulen unseres Landes sowie des sozialistischen Auslandes immatrikuliert sind, das Wilhelm-Pieck-Stipendium vergeben. Diese Studenten zeichnen sich durch vorbildliche Studienergebnisse und hohes gesellschaftliches Engagement aus.

Unter den Wilhelm-Pieck-Stipendiaten 1989 sind folgende FDJ-Studenten unserer Universität:

- Karsten Bänisch, SG 02 REA 86
- Kai Eichhorn, SG 03 IEI 85
- Uwe Klöpper, SG 04 BOP 85
- Michael Kränich, SG 02 AET 85
- Carsten Lange, SG 02 FME 86
- Katja Riedel, SG 21 LAB 86
- Jens Walter, SG 01 BBE 85

Sektion CWT

Erfolgreiche Arbeit im Jahr 1988 ist gute Basis für Lösung der Forschungsaufgaben im Jahr 1989

Nach der Konzeption „Wissenschaftliche Profilierung der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt zur beschleunigten Entwicklung ausgewählter Hochtechnologien“ vom Mai 1988 ist die Sektion CWT, z. T. gemeinsam mit den Sektionen PEB und FPM, verantwortlich für das Schwerpunktgebiet „Neue Werkstoffe und Oberflächenveredlung“. Dementsprechend konzentrierten sich die Forschungsarbeiten aller Wissenschaftsbereiche auf Verbundwerkstoffe, Werkstoffveredlung durch Beschichtung und Werkstoffveredlung durch Wärmebehandlung.

Alle in diesen drei Gebieten bearbeiteten Forschungsarbeiten sind vertraglich mit der Industrie gebunden. Dabei war deutlich zu beobachten, daß das Interesse der Auftraggeber an den Ergebnissen für eine Nutzung in der Produktion seit dem Ministerratsbeschl. über „Grundsätze für die Gestaltung ökonomischer Beziehungen des Kombinate der Industrie mit den Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften sowie des Hochschulwesens“ und dem Inkrafttreten der neuen Forschungsverordnung Ende 1985 gestiegen ist. Ausdruck dafür sind u. a. härtere inhaltliche und terminliche Forderungen an die Bearbeiterkollektive in der Sektion, andererseits aber gegenüber früher auch wirksamere, z. B. materiell-technische Unterstützung durch die Betriebe.

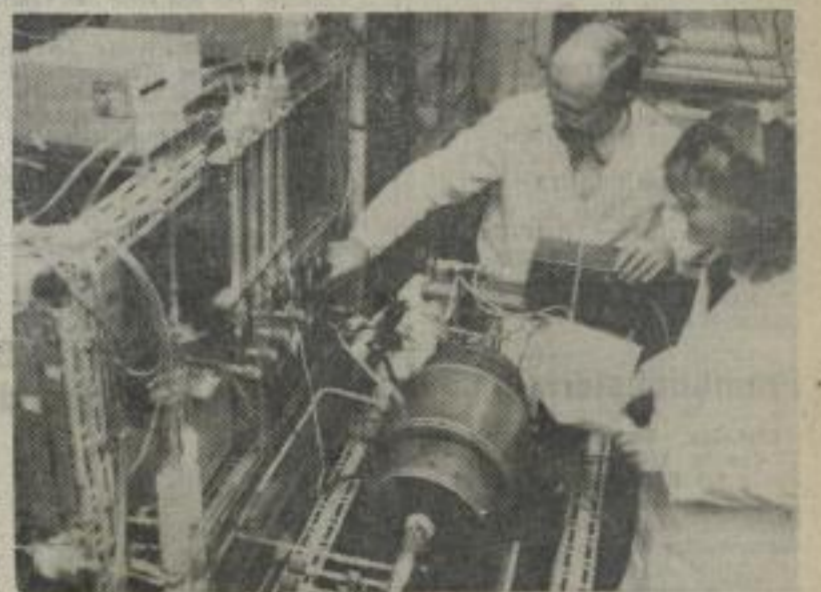
So wie die neuen Bedingungen und Anforderungen an die Hochschulforschung eine stärkere Mitverantwortlichkeit der Auftraggeber für die wissenschaftliche Arbeit an der Universität notwendig machen, erfordern sie von uns eine erhöhte Mitverantwortung für die Nutzung unserer Ergebnisse in der Volkswirtschaft. Bei der Entwicklung von Verfahren zur Herstellung neuer Werkstoffe oder zur Werkstoffveredlung bedeutet das konkret, schon in der Phase der Bearbeitung von Aufgaben der gezielten Grundlagenforschung, erst recht der angewandten Forschung, den Fragen der Anlagentechnik und Ausrüstungen erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Neue oder weiterentwickelte Verfahren erfordern in der Regel neue oder anzupassende Anlagen, in denen sie erst wirksam werden können. Auch wenn die

Chemiker und Werkstoffwissenschaftler der Sektion keine Anlagenentwickler und -konstruktoren sind, können sie, wie die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, in vielfältiger Weise an dieser Aufgabe mitwirken und damit die Nutzung der Forschungsergebnisse beim künftigen Anwender wirksam unterstützen. Das soll in Zukunft verstärkt fortgesetzt, besser als bisher aber bereits in den Pflichtenheften verankert werden.

Keine Probleme hatte die Sektion in den zurückliegenden Jahren mit der Überzeugung der Betrieben oder Kombinate zur Aufgabenerfüllung von gezielter Grundlagenforschung. Maßgeblich dafür sind ein auf Leistungen der Sektion in der Vergangenheit begründetes Vertrauensverhältnis der Partner, eine klare, abgestimmte Orientierung der eigenen Forschung auf Vorlauf für festgeschriebene zukünftige Aufgaben der Betriebe und Kombinate sowie nach den Erfahrungen gerade des Jahres 1988 eine gewachsene Weitsichtigkeit in den Kombinate hinsichtlich künftiger Anforderungen an ihre Produktion.

Infolge der Beauftragung der Sektion im Sommer 1988 mit dem Staatsplanthema „Verbundwerkstoffe“, in das inzwischen rund 45 Prozent der Gesamtforschungskapazität Fachpersonal sowie viele Studenten eingebunden sind, und aus anderen Gründen war dagegen der Anteil erkundender Grundlagenforschung zur Erarbeitung von wissenschaftlichem Vorlauf, besonders für die eingangs angeführten Forschungsgebiete, unzureichend. Durch intensive konzeptionelle Arbeit führender Wissenschaftler der Sektion wurden Voraussetzungen geschaffen, vor allem in interdisziplinärer Gemeinschaftsarbeit Aufgaben in Angriff zu nehmen, die Vorstoß in wissenschaftliches Neuland beinhalten, damit aber auch Beiträge zur Erweiterung der Theoriegebäude unserer beiden Wissenschaftsdisziplinen ermöglichen. Unter Einbeziehung besonders leistungsfähiger jüngerer Mitarbeiter und Forschungsstudenten wird die Sektion auf diese Weise auch in der erkundenden Grundlagenforschung schrittweise diesen Anforderungen an die Hochschulforschung wieder besser gerecht werden.

Doz. Dr. W. Wagner, CWT



Für die Entwicklung neuer Werkstoffe wird die chemische Ablagerung aus der Gasphase (CVD) angewendet. Ingenieurpraktikantin Sylke Smejkal und Dr. Gerd Bochmann bei der Arbeit an einer CVD-Apparatur.

Vom Diplom zum Doktor der Wissenschaften

Am Freitag, dem 25. November 1988, verteidigte Genosse Dipl.-Ing. Christian Troll vor dem Senat des Wissenschaftlichen Rates der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt unter dem Vorsitz des 1. Pro-

rektors, Genossen Prof. Dr. techn. Horst Brendel, seine Dissertation erfolgreich und promovierte zum Doktor der technischen Wissenschaften.

Die von Genossen Troll der Fa-

kultät für Maschineningenieurwesen zunächst zur Erlangung des akademischen Grades Doktor-Ingenieur vorgelegte Dissertation A wurde auf Vorschlag der Gutachter und der Fakultät für Maschineningenieurwesen wegen ihres außerordentlich hohen wissenschaftlichen Niveaus vom Senat des Wissenschaftlichen Rates als Grundlage für ein Promotionsverfahren B angenommen.

In seiner Arbeit beschäftigte sich der Promovend mit der „Kodierung und Abtastung seriell kodierter Absolutmaßstäbe in Längenmeßsystemen“.

Genosse Christian Troll ist 31 Jahre alt, er erlernte den Beruf eines Facharbeiters für Nachrichtentechnik mit Abitur. Nach seinem Ehrendienst studierte er bis 1983 an der Sektion Informationstechnik unserer damaligen Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt und wurde danach wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. e. h. Harry Trumpold, Wissenschaftsbereich Fertigungstechnik der Sektion FPM, der auch sein Betreuer bei der Promotion war. Genosse Troll arbeitete sich als Assistent zielstrebig in das für ihn zunächst fachrichtungs-

fremde Aufgabengebiet ein. Dabei entwickelte er sich bald zu einem Spezialisten der Hard- und Softwareentwicklung für Aufgaben der Fertigungsmelletechnik. In großem Umfang konnte er dann auf Grund seiner Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Mikroelektronik und Mikrorechnerbau über seine Forschungsarbeiten hinaus andere Bereiche bei der Automatisierung der Meßdatenverarbeitung unterstützen.

Die von Genossen Troll vorgelegten Forschungsergebnisse über ein optoelektronisches Absolutmeßsystem mit seriell kodiertem Maßstab, welche im Rahmen einer Industrieforschung gemeinsam mit dem Kombinat VEB Carl Zeiss Jena hervorgegangen sind, finden bereits große internationale Beachtung. Sie wurden in Patentschriften fixiert und sind Gegenstand von Lizenzverhandlungen. Die Einsatzgebiete dieser Leistungen liegen überall dort, wo u. a. Längen zu bestimmen oder Wellen- und Winkelbewegungen zu registrieren sind, wie z. B. im Werkzeugmaschinenbau, bei Robotersteuerungen, in der Geodäsie und vielen anderen Gebieten von Wissenschaft und Technik.

In der Verteidigung wurde hervorgehoben, daß die von Genossen Troll vorgelegte Arbeit theoretisch und experimentell ein Absolutmeßsystem begründet, welches Parameter aufweist, die den Weltstand bestimmen. Die Dissertation zeichnet sich durch Verknüpfung theoretischer und praktischer Grundlagen der Informationstechnik, der Rechnertechnik, der Meßtechnik und der Optoelektronik aus. Der Promovend wies übertragene Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Mikroelektronik nach, wie dies seine völlig selbständig erarbeiteten Hard- und Softwarekomponenten für das entwickelte Meßsystem mit seriell kodiertem Absolutmaßstab belegen, wobei die Belange der Fertigungsmelletechnik und die Einsatzbedingungen

automatisierter Längenmeßsysteme gleichermaßen Berücksichtigung fanden.

Mit der auf höchstem wissenschaftlichem Niveau vorgelegten Dissertation hat Genosse Troll seine überdurchschnittlichen Fähigkeiten nachgewiesen, indem er Erkenntnisse mehrerer Wissenschaftsdisziplinen in ihrem komplexen Zusammenwirken für die Entwicklung völlig neuer meßtechnischer Lösungen zu nutzen verstand. Nicht zuletzt wirkten sich hierbei seine Voraussetzungen fördernd aus, die er sich mit seinem Studium in der Fachrichtung Informationstechnik erwarb.

Dr.-Ing. Jahn, Wissenschaftlicher Sekretär des Wissenschaftlichen Rates



Genosse Dr. sc. techn. Christian Troll verteidigte Ende November 1988 seine Dissertation erfolgreich und qualifizierte sich damit vom Diplomingenieur zum Doktor der Wissenschaften.